

## Neue Tempel für Ägypten: Spuren des Augustus von Dendera bis Dendur

Ursula Verhoeven<sup>1</sup>

### Einleitung

Die Wahrnehmung des Oktavian/Augustus in Ägypten und die Konstruktion des „römischen Pharaos“ sind umfassende Themen, für die besonders griechische und demotische, aber auch hieroglyphische Textquellen heranzuziehen sind.<sup>2</sup> Die historischen Entwicklungen in Ägypten nach der Schlacht von Actium und in den folgenden 44 Jahren können hier nicht detailliert geschildert werden. Zusammengefaßt mögen nur einige Fakten die anfängliche Situation nach dem Tode Kleopatras VII. charakterisieren.<sup>3</sup> Bekanntermaßen besuchte Oktavian nach seinem Einmarsch in Alexandria 30 v. Chr. das Grab Alexanders des Großen, darüber hinaus ist kaum etwas über seine persönlichen Aktivitäten in Ägypten bekannt. Sein erster Präfekt Cornelius Gallus konnte 29 v. Chr. Revolten im Gebiet von Koptos bis Theben zügig niederschlagen und demonstrierte anschließend die römische Macht auch an der Südgrenze des Landes, in Assuan und auf Philae (Inscription vom 16. April 29).<sup>4</sup> Kurz nach seiner Eroberung Thebens wird dort eine Buchisstele nach dem Kaiser datiert, umgerechnet auf den 17. April 29. Augustus erhält darin die distanzierte Bezeichnung *Kaisaros, welcher der Eroberer ist*. In den folgenden sieben Jahren finden sich wechselnde Königsnamen in den Titulaturen der Tempelreliefs: In Dendera nennt man ihn in der Kartusche *Römer*, determiniert mit zwei Hieroglyphen für „Ausländer“ und „Mensch“ (nicht Gott wie nach altägyptischer Tradition) sowie *Herrscher der Herrscher* in seinem Thronnamen. In Ain Birbija (Oase Dachla) heißt er *Herrscher der Fremdländer* (wie die verhaßten Hyksos-Fremdherrscher, aber auch Philipp Arrhidäus) und auf dem Berliner Kalabscha-Tor *Römer und Kaisaros, Gott, der Sohn des Gottes*, was die ägyptische Übersetzung von *divi filius* beinhaltet.<sup>5</sup> Erst im 9. Jahr seiner Regierung ist die Findung seiner pharaonischen Titulatur abgeschlossen, von nun trägt er auch die altägyptischen Königstitel und wird auf ägyptische Gottheiten bezogen:

*König von Ober- und Unterägypten*  $\langle$ Autokrator $\rangle$

*Sohn des Re, Herr der Kronen*  $\langle$ Kaisaros, der ewig lebe, geliebt von Ptah und Isis $\rangle$ .

1 Ich danke Dagmar BUDDÉ für kritische Durchsicht und verschiedene Anregungen.

2 S. dazu vor allem die Beiträge von H. HEINEN, Vorstufen und Anfänge des Herrscherkultes im römischen Ägypten, in: ANRW II, 18.5, 1995, 3160–3180; HÖLBL, Ideologische Fragen, 98–109.

3 Ich beziehe mich dabei explizit auf die ausführliche Darstellung von HÖLBL, Altägypten I, 14–24, der auch weitere Literatur angibt. Für den nubischen Bereich s. HÖLBL, Altägypten II, 15–21.

4 Vgl. zur Trilingue des Cornelius Gallus J.-Cl. GRENIER, L'empereur et le Pharaon, in: ANRW II, 18.5, 1995, 3184–3187.

5 Zu den auch für Ptolemaios VIII. und IX. belegten Namensbestandteilen vgl. jetzt ausführlich E. WINTER, Octavian/Augustus als Soter, Euergetes und Epiphanes: Die Deutung des Kalabscha-Tores, in: ZÄS 130, 2003, 197–212.

## Topographischer Überblick

Im Rahmen dieser von Klassischen Archäologen initiierten Tagung sollen im folgenden Beitrag einige ägyptische Tempelquellen vorgestellt werden, die zumeist erst in jüngster Zeit publiziert wurden und vor allem neue Bauprojekte unter Augustus aufzeigen. Seine erfolgreiche Religionspolitik hat bestimmte Regionen und Kulte bevorzugt und dabei Strategien verfolgt, die lokale und überregionale Gottheiten und theologische Systeme berücksichtigen und teilweise vereinen. Eine wichtige Rolle haben sicher die eingesetzten Strategen und Präfekten sowie die einheimischen und partiell von hellenistisch-römischer Kultur geprägten Priester und Schriftgelehrten vor Ort gespielt, die – in seinem Auftrag – planten, wie seine Person, mehr noch aber seine Funktion als Herrscher des Reiches in die Tempeldekoration eingebracht werden konnte, so daß Augustus als legitimer Regent im Lande angenommen und wahrgenommen wurde.

Die als Zeugen der augusteischen Zeit heute noch heranzuziehenden Tempel liegen alle in der Südhälfte Ägyptens. Wie Günther HÖLBL gezeigt hat,<sup>6</sup> sind Tempelreste im nördlicher gelegenen Mittelägypten (der sog. *Heptanomia* von Memphis bis Hermopolis) sehr spärlich und im Nildelta quasi nicht mehr vorhanden. Wir haben es demnach von Norden nach Süden vor allem mit folgenden Kultgebieten zu tun (vgl. Abb. 1):

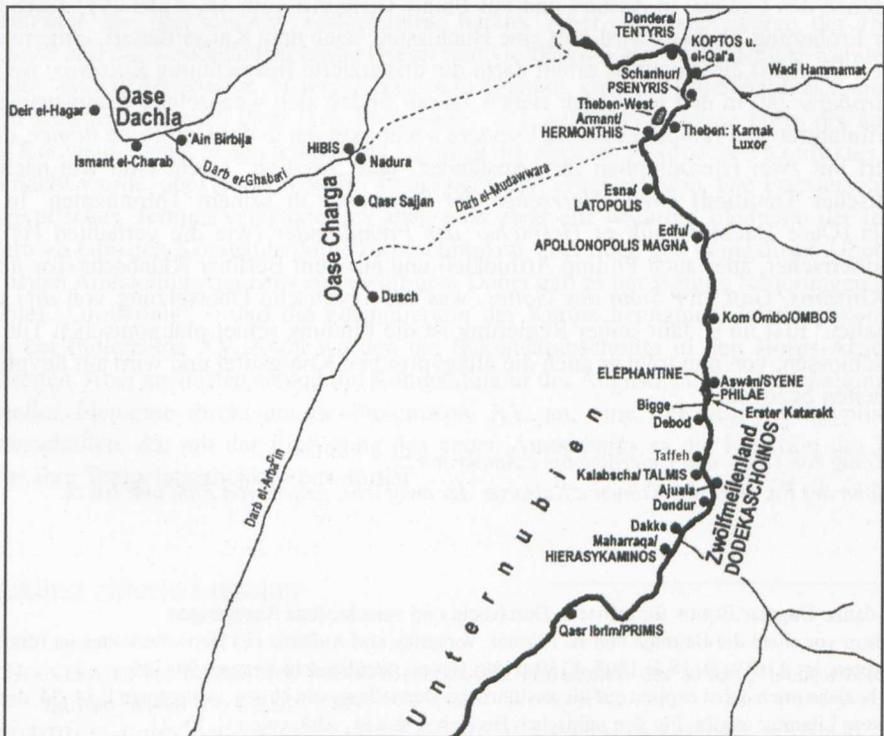


Abb. 1: Karte Oberägyptens, Unternubiens und der südlichen Westwüste (nach HÖLBL, *Altägypten III*, 4)

6 HÖLBL, *Altägypten I*, 47–52.

- 6. oberägyptischer Gau (*Tentyrites*) mit der Hauptstadt Dendera und den dortigen Tempeln für Hathor/Isis;
- 5. oberägyptischer Gau von Koptos (*Koptites*) mit dem großen Tempelbezirk für Min und Isis und neu gegründeten kleineren Isistempeln in den benachbarten Orten El-Qal'a und Schanhur;
- 4. oberägyptischer Gau, das Gebiet von Theben (*Thebais*), in dem sich augusteische Dekorationen vor allem im Tempelbezirk von Karnak (Chons- und Ipet-Tempel) und in Deir el-Medineh (Hathor-Tempel) finden;
- 1. oberägyptischer Gau (*Ombites*) mit Bautätigkeiten in Kom Ombo<sup>7</sup> und im Chnumtempel-Bezirk auf Elephantine;
- Unternubien (*Dodekaschoinos*) mit den hier anzusprechenden Tempeln von Philae, Taffeh, Kalabscha und Dendur. Weitere Anlagen, an denen (wahrscheinlich) unter Augustus gebaut wurde, sind Ajuala (für Mandulis von Kalabscha und die Götter von Philae),<sup>8</sup> Dakke (für die Götter von Philae und den nubischen Thot von Pnubs),<sup>9</sup> Qurta (römerzeitlicher Tempel für Isis, die Herrin von Qurta)<sup>10</sup> und als südlichster Ort der Provinz *Aegyptus* Maharaqqa (Sonnentempel für Isis und Osiris/Sarapis, die in einem griechischen Graffito als *Vielnamige Isis* und *Helios Sarapis* bezeichnet werden).<sup>11</sup>
- Westliche Wüste: Oase Dachla mit dem Tempel von Ain Birbija für den Gott Amunnacht.

Die genannten Tempelgebiete sollen im Folgenden nun einzeln auf die Neuerungen hin betrachtet werden, die sie durch bzw. unter Augustus erfahren haben.

## Dendera

Der Bau des im Kern spätptolemäischen Tempels für Hathor von Dendera und ihren Gemahl Horus von Edfu begann am 16.7.54 v. Chr. (Gründungsriten des Neubaus) und wurde laut einer Bauinschrift im Jahre 22/21 v. Chr., also im 9. Jahr des Augustus, beendet. Der Kultbetrieb hatte aber offensichtlich bereits am 19. August 30 v. Chr., kurz nach dem Tod Kleopatras VII., begonnen. Augusteische Dekorationen finden sich vor allem an der Süd-, West- und Ostaußenwand des Naos.<sup>12</sup> Im Zentrum der südlichen Rückwand ist ein großer einstmals vergoldeter Kopf der Göttin Hathor reliefiert, dem ein Anbau vorgesetzt war, der als Gegenkapelle oder Kontra-Tempel bezeichnet wird und von außen kommend die größte Nähe zum Allerheiligsten ermöglichte.<sup>13</sup> Der monumentale Hathorkopf sowie der gesamte große Mittelstreifen wurden bereits unter Kleopatra VII. dekoriert, die jeweils ganz außen hinter ihrem Sohn Caesarion dargestellt ist. Oberhalb davon ließ Augustus eine Reihe kleinerer Ritualszenen anbringen, so daß er selbst genau oberhalb der ehemaligen Königin zu

<sup>7</sup> Allerdings sehr geringfügig; vgl. HÖLBL, *Altägypten* I, 88.

<sup>8</sup> HÖLBL, *Altägypten* II, 133–134.

<sup>9</sup> Hier wurde die Dekoration des ptolemäischen Tempels unter Augustus fortgesetzt; HÖLBL, *Altägypten* II, 142–147. Vgl. auch F. HOFFMANN, *Ägypten. Kultur- und Lebenswelt in griechisch-römischer Zeit* (Berlin 2000) 229–231.

<sup>10</sup> HÖLBL, *Altägypten* II, 147; heute nichts mehr erhalten.

<sup>11</sup> HÖLBL, *Altägypten* II, 147–150: Datierung unklar, möglicherweise augusteisch, Kartusche von Nero.

<sup>12</sup> Vgl. zu diesen Daten HÖLBL, *Altägypten* I, 74–78.

<sup>13</sup> HÖLBL, *Altägypten* I, 80 und Abb. 83. Zu den wohl streng geregelten Zugangsmöglichkeiten s. jetzt D. KESSLER, *Zur Funktion der Horusstelen und Heilstatuen vor den Sanktuaren und Kapellen*, in: K. A.

sehen ist (Abb. 2). Augustus' umlaufende Weihinschriften sind theologisch sehr anspruchsvoll und richten sich auf der östlichen Seite an Hathor, auf der westlichen an Isis. Von beiden Göttinnen wird in diesem Text unter anderem detailliert berichtet, wie sie zu Beginn der Schöpfung entstanden sind.<sup>14</sup>

Abgesehen von diesen Reliefs des Augustus am Haupttempel sind zwei interessante Neubauten zu benennen. Zum einen gab Augustus eine Erweiterung/Veränderung des bereits bestehenden Isis-Tempels gegenüber der Südwand des großen Naos der Hathor in Auftrag (vgl. Abb. 3).<sup>15</sup> Es handelte sich ursprünglich um ein Geburtshaus (Mammisi), das von Nektanebos I. wie üblich in der OW-Achse, d. h. quer zur Hauptachse des großen Tempels, angelegt worden war, und zwar für Harsiese (*Horus-Sohn-der-Isis*). In ptolemäischer Zeit kamen ein Säulenhof sowie ein Säulenumgang im Osten hinzu. Unter Augustus wird der alte Bau offensichtlich abgetragen und ein neuer entsteht, der nun in der Verlängerung der

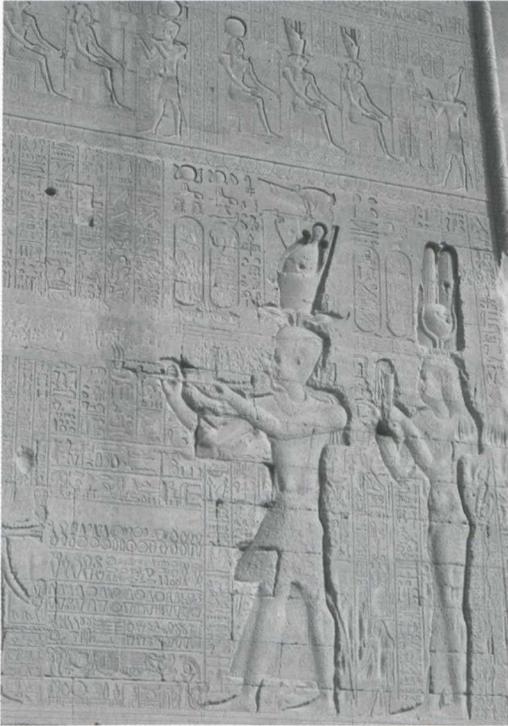


Abb. 2: Dendera, Südliche Rückwand des Hathortempels: Augustus (re. oben) opfert oberhalb von Kleopatra VII. und Caesarion (© U. Verhoeven, 2006)

Hauptachse des Hathortempels, also in der NS-Achse, liegt. Die Verbindung zur alten Querachse nimmt eine Scheintür in der Ostwand auf. Die neue Funktion des Gebäudes liegt darin, daß es nun ein Geburtstempel der Isis ist, in dem sie entsprechend der heliopolitanischen Theologie von ihrer Mutter, der Himmelsgöttin Nut, geboren wird. Damit ist es das einzige Geburtshaus für eine weibliche Gottheit in Ägypten. Isis wird jedoch nie als Kind dargestellt, sondern die Texte besagen, Nut habe sie als schöne Frau zur Welt gebracht.<sup>16</sup> Dies zeigt auch die zentrale Szene des Sanktuars, in der zwei kuhköpfige Göttinnen der frontal dargestellten Gebärenden unter die Arme greifen, während die neugeborene Isis als halbplastisch modellierte Frau mit typischem Trägerkleid unter ihr steht.<sup>17</sup>

Bezogen auf diesen neuen Tempel ist das von Augustus errichtete Osttor oder Isistor, das in die spätere Umfassungsmauer einbezogen wurde (weitere Inschriften stammen von Tiberius, Claudius und Nero) (Abb. 3). Eine griechi-

DAOUD (Hrsg.), *Studies in Honor of Ali Radwan*, Cahiers des Annales du Service des Antiquités de l'Égypte 34/2 (Kairo 2005) 87.

14 S. CAUVILLE, *Les inscriptions dédicatoires du temple d'Hathor à Dendera*, in: BIFAO 90, 1990, 83–94.

15 Vgl. HÖLBL, *Altägypten I*, 81 mit Abb. 94.

16 Mit rosa Haut und schwarzem Haar, vgl. CAUVILLE, *La porte d'Isis*, 241.

17 Publikation des Tempels durch Sylvie CAUVILLE erfolgt in Kürze, s. bislang F. DAUMAS, *Dendara et le temple d'Hathor*, *Recherches d'Archéologie, de Philologie et d'Histoire* 29 (Kairo 1969) Taf. 21.



Abb. 3: Dendera, Blick von Westen auf IsistempeI und Osttor (© U. Verhoeven, 2006)

sche Bauinschrift in der Hohlkehle legt den Tag der Einweihung dieses Tores durch die Bevölkerung und den Präfekten von Ägypten und Gaustrategen Tryphon in das 31. Jahr des Augustus, und zwar auf den *Tag des Augustus* des Monats Thot, d. h. den 23. September im Jahr 1 n. Chr.<sup>18</sup> Die Einweihung lag somit auf dem Geburtstag des Kaisers.<sup>19</sup> Eine Verbindung zweier Festtage war der eine Vorteil, eine mythische Verknüpfung der Geburt des Augustus mit der Geburt der Isis, die in dem zugehörigen Tempel dargestellt und verehrt wurde, wäre eine zweite Möglichkeit der symbolbehafteten Datierung. Dazu würde auch die Geburtslegende passen, nach der Augustus von der Göttin Atia geboren wurde, die mit der ägyptischen Himmelsgöttin Nut, der Mutter der Isis, gleichzusetzen ist.<sup>20</sup> Die hieroglyphisch beschrifteten Szenen des Augustus befinden sich auf der Ost- und Westfassade im obersten Register des Tores, unterhalb der Hohlkehle,<sup>21</sup> und zeigen den Kaiser beim Maat-Opfer.<sup>22</sup> Wie Cauville festgestellt hat, ist der erste Titel des Augustus *Autokrator* beide Male falsch geschrieben, denn der in ägyptische Einkonsonanten übertragene Ausdruck zeigt am Ende dreimal ein Zeichen für *r* (zweimal der Mund, einmal der Löwe), demnach wäre zu

<sup>18</sup> CAUVILLE, La porte d'Isis, XI.

<sup>19</sup> Vgl. H. PRÜCKNER, Geburtstag auf Ägyptisch, oder: Wie der junge Augustus seinen Glanz vermehrte, in: T. HOFMANN – A. STURM (Hrsg.), Menschenbilder – Bildermenschen. Festschrift Erika FEUCHT (Norderstedt 2003) 193–201, bes. 195.

<sup>20</sup> S. dazu HÖLBL, Ideologische Fragen, 107.

<sup>21</sup> CAUVILLE, La porte d'Isis, XII.

<sup>22</sup> CAUVILLE, La porte d'Isis, Tableaux 11 & 12 (S. 14–17. 82–85. 250–251. Taf. 3) und 51 & 52 (S. 67–69. 132–135. 289. Taf. 9).

lesen:  $\llcorner$ Autokrator $\gg$ ] (Abb. 4). Sie schließt daraus, daß der Titel für den Schreiber neu gewesen sein muß.<sup>23</sup> Die in dieser Szene hinter der Figur des Augustus angebrachte Zeile 3 verleiht ihm wichtige Epitheta in Bezug auf die Ausübung von Gerechtigkeit – üblicherweise fanden Rechtsprechungen im Bereich der Tempeleingänge statt –, aber auch das Vermögen, es Göttern und Menschen recht zu machen:

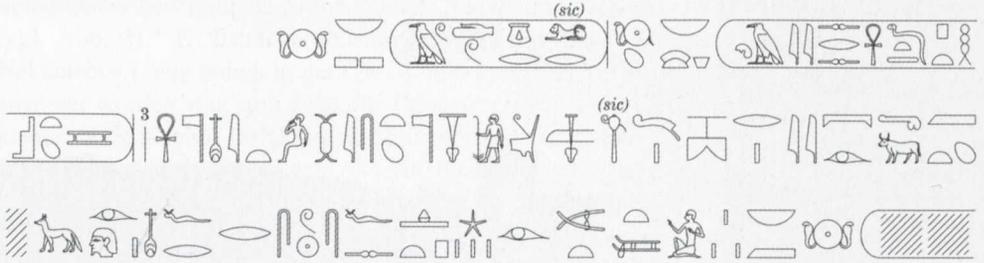


Abb. 4: Inschrift Nr. 52 auf dem Ostor von Dendera (nach CAUVILLE, La porte d'Isis, 68)

*König von Ober- und Unterägypten, Herr der Beiden Länder;  $\llcorner$ Autokrator $\gg$ ,  
Sohn des Re, Herr der Kronen  $\llcorner$ Kaisaros, der ewig lebe, geliebt von Ptah und Isis $\gg$ .  
(3) Es lebe der gute Gott, der Sohn des Isden (= Thot), der Älteste des großen  
Befehlshabers,  
der Recht spricht und den „Ausfluß des Stiers“ (= Maat) ausübt,  
der [Wesir] und Richter, der das Richtige zu seiner Zeit tut,  
der die Götter zufriedenstellt, der macht, was die Menschen lieben,  
der Herr der Maat, der König von Ober- und Unterägypten  $\llcorner$ [Autokrator] $\gg$ ].<sup>24</sup>*

## El Qal'a

Nördlich von Koptos liegt im heutigen Dorf von El Qal'a ein kleiner Tempelbau, der in den 1990er Jahren erstmals publiziert wurde.<sup>25</sup> Ein älterer Ziegelbau war vorhanden, der Stein-Tempel wurde aber erst unter Augustus errichtet, in dessen Namen die Reliefs der beiden Sanktuare dekoriert wurden. Die restlichen Dekorationen stammen von Caligula und Claudius. Die lokale Göttin ist zunächst allein Isis, die neben ihren männlichen Partnern Geb und Min auch im Hauptort Koptos verehrt wurde. Interessant für unsere Fragestellung ist Inschrift 20 im Zentralen Sanktuar in der oberen waagerechten Randzeile, die über die drei Seiten der Nordhälfte läuft (Abb. 5). Es handelt sich dabei um eine Widmungsinschrift, in der Augustus den Tempel seiner Mutter Isis weiht und seine besondere Beziehung zu dieser Göttin formuliert (während der Text dieser Zeile auf der Südhälfte Isis lobend betitelt):

<sup>23</sup> CAUVILLE, La porte d'Isis, XII und 295.

<sup>24</sup> Vgl. CAUVILLE, La porte d'Isis, 134–135.

<sup>25</sup> PANTALACCI – TRAUNECKER, El Qal'a I, 42; II, 153; vgl. auch HÖLBL, Altägypten I, 63–72.

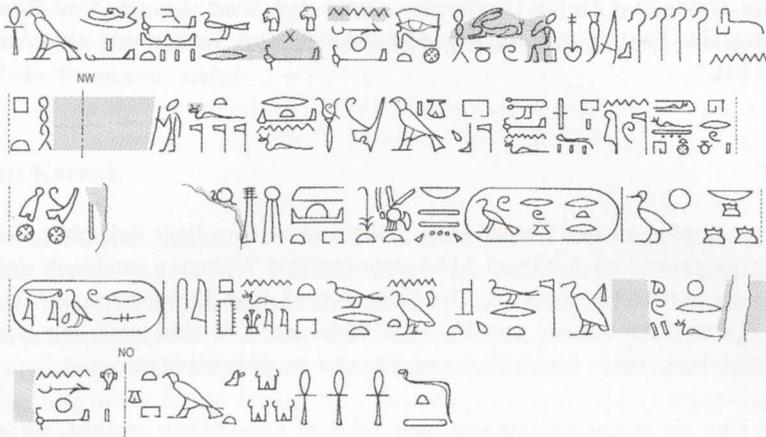


Abb. 5: Inschrift Nr. 20 im Zentralen Sanktuar von El Qal'a (nach TRAUNECKER – PANTALACCI, El Qal'a I, 42)

*Es lebe der Horus mit kräftigem Arm, der die Fremdländer schlägt, mit großer Kraft, Schützer/Held<sup>26</sup> Ägyptens, der schöne Jüngling, mit süßer Liebe, Herrscher der Herrscher<sup>27</sup>, erwählt von Ptah[-Tatenen, dem] großen [Nun], dem Vater der Götter, dem das Amt des Horus und der Thron des Geb gegeben wurden, nachdem er die Erbschaft (jmjt-pr-Urkunde) des Schu ergriffen hatte. Als er Ägypten betrat, waren Ober- und Unterägypten zufrieden, [... wie] Re, der im Lichtland erstrahlt. Der König von Ober- und Unterägypten, Herr der Beiden Länder [Aurokrator], Sohn des Re, Herr der Kronen [Kaisaros]. Für seine Mutter Isis, die Große, die Gottesmutter, hat er die große Halle erbaut. Seine Gegengabe ist die Siegesmacht auf dem Thron des Horus an der Spitze der lebenden Kas, ewiglich.*

Auch hier ist eine Unsicherheit des Schreibers bezüglich des Namens *Autokrator* zu erkennen. Die spätere Entwicklung der lokalen Theologie bildet weitere Götterpersonen. Im Sanktuar wird *Die Große Göttin* als Beiwort von Isis benutzt, unter Caligula und Claudius wird daraus eine eigene Göttin. Deren Beiwort *Die Vornehme/Schepeset* entwickelt sich im weiteren Verlauf wiederum zu einer eigenen göttlichen Gestalt, das gleiche gilt für die

<sup>26</sup> Es ist fraglich, ob *nḥw* oder *nḥt* zu lesen ist. Zur Deutung als *nḥw* „Schützer“ s. C. DE WIT, Une mention de Rome dans un texte hiéroglyphique du temps d'Auguste, in: Mélanges Mariette, BdE 32 (Kairo 1961) 65,a, mit weiterer Literatur; zur Deutung als *nḥt* „Sieger/Held“ s. GRENIER, Le protocole, 82.

<sup>27</sup> *ḥk3 ḥk3.w*, zu diesem Titel vgl. HÖLBL, Ideologische Fragen, 105; G. HÖLBL, Königliche Legitimität und historische Umstände im Spiegel der pharaonischen Titulaturen der griechisch-römischen Zeit, in: Sesto Congresso Internazionale di Egittologia, Atti I (Turin 1992) 277.

Formen des Kindgottes Horus (*Erster des Amun und Sohn von Isis und Osiris*)<sup>28</sup> – eine Entwicklung, die TRAUNECKER auch andernorts erkennen konnte und als „Antonomasie“ bezeichnet hat.<sup>29</sup>

## Schanhur

Südlich von Koptos an der Grenze zum thebanischen Gau liegt Schanhur, ebenfalls erst kürzlich ausgegraben und publiziert.<sup>30</sup> Die ursprüngliche Widmung erschließt sich wiederum aus der Bauinschrift des Augustus. Die Texte Nr. 32 und 33 befinden sich auch hier im Sanktuar, oberhalb der Szenen von Ost- und Westwand. Sie sind heute nur noch teilweise erhalten, aber dank früher Abschriften von LEPSIUS zu rekonstruieren:

**32:** *Es lebe der Horus mit kräftigem Arm, [der die Fremdländer schlägt], mit großer Kraft, Schützer/Held Ägyptens, Sohn des Re, Herr der Kronen [Kaisaros].*

*Für seine Mutter, die Große Göttin, Isis, die in Schanhur weilt, hat er den großen Thron (= den Tempel) gebaut, indem er gegründet ist auf dem Grundrißplan dessen, der Südlich seiner Mauer ist (= Ptah), entsprechend der Schrift des Thot, des zweimal Großen, des Herrn von Hermopolis, und der Seschat, ..., damit er sehe die beiden Schwestern und damit er erblicke die beiden ..., für die der Sohn des Re, der Herr der Kronen, [Kaisaros], handelt.*

**33:** *Es lebe der Horus mit kräftigem Arm, der die Fremdländer schlägt, mit großer K[raft], [Schützer/Held Ägypte]ns, König von Ober- und Unterägypten, Herr der Beiden Länder [Autokrator].*

*[Für] seine Mutter Mut, mit großer Gestalt, die Prachtige und Mächtige, die in Schanhur weilt, hat er den großen Thron (= den Tempel) gebaut.*

*Wenn ihre Majestät aus Theben kommt, verweilt sie in seinem Innern, um eine schöne Zeit zu verbringen.*

*... das Denkmal, das der König von Ober- und Unterägypten, der Herr der Beiden Länder [Autokrator] für sie gemacht hat.<sup>31</sup>*

Augustus benennt hier als seine ägyptischen Mütter zum einen *Die Große Göttin, Isis* – eigentlich eine lokale Form, zum anderen *Mut* von Theben. Die verehrten Gottheiten und Gleichsetzungen zeigen an diesem Ort eine komplizierte übergreifende Theologie, die sich aber erst in der fortgeschritteneren Kaiserzeit in vollem Maße entwickelt hat. Insgesamt werden sowohl die Götter von Koptos (im Ostteil des Tempels) als auch die von Theben (im Westteil) in Schanhur genannt und in den lokalen Kult eingebunden:

- Isis von Koptos mit Amun-Min/Min-Re, Haroeris von Qus, Tutu, Nephthys
- Mut von Theben mit Amun, Chons, Rat-taui

<sup>28</sup> Vgl. auch HÖLBL, *Altägypten* I, 65.

<sup>29</sup> CL. TRAUNECKER, *Lessons from the Upper Egyptian temple of el-Qal'a*, in: St. QUIRKE (Hrsg.), *The Temple in Ancient Egypt* (London 1997) 171–176.

<sup>30</sup> H. WILLEMS ET AL., *The Temple of Shanhûr I*, OLA 124 (Leuven – Paris – Dudley/MA 2003). Vgl. auch HÖLBL, *Altägypten* I, 65–72.

<sup>31</sup> Vgl. H. WILLEMS ET AL., *The Temple of Shanhûr I*, OLA 124 (Leuven – Paris – Dudley/MA 2003) 70–71. Taf. 42.

Das ursprüngliche Epitheton *Die Große Göttin* und ein Beiwort der Isis-Schwester Nephthys, nämlich *Nebet-ihy*, werden auch hier unter den späteren Kaisern verselbständigt und als eigene göttliche Personen verehrt.

### Theben-Ost: Karnak

Im thebanischen Gau hat Augustus an mehreren Stellen Spuren hinterlassen, auf der Ostseite innerhalb des Tempelbezirks von Karnak. Besonders interessant sind seine Reliefs im Tempel der Nilpferdgöttin Opet (auch Ipet), in dem sich übrigens in einer augusteischen Inschrift die hieroglyphische Nennung der Ortsbezeichnung *Rom* findet.<sup>32</sup> Gerade unter Augustus entwickelte sich an diesem Tempel eine raffinierte Königstheologie. An den Außenwänden und in der Osiris-Krypta wird Isis mit der lokalen Göttin Opet und der kosmischen Nut in Verbindung gebracht, deren Tochter sie eigentlich ist, während Osiris und sein Sohn Horus eine Gleichsetzung mit dem lokalen Reichsgott Amun erfahren. Es ergibt sich daraus eine neue Genealogie, in der die lokalen Gottheiten Opet und Amun mit den Göttern der heliopolitanischen Neunheit (Nut, Isis, Osiris und Horus) identifiziert werden. Isis wird dabei lokal und kosmisch erhöht, indem sie quasi eine Stufe in der Genealogie emporsteigt.<sup>33</sup>

- Nilpferdgöttin Opet = Himmelsgöttin Nut (gemeinsame Funktion: Mutter des Osiris)
  - Thebanischer Amun = bestatteter Osiris-Wennefer & jugendlicher Horus
- daher: Mutter des Osiris/Amun (Nut-Opet) = Mutter des Horus/Amun (Isis).

Außerhalb des Amuntempels von Karnak, d. h. vor dem 1. Pylon, aber noch innerhalb der Umfassungsmauer entstand in augusteischer Zeit übrigens ein Tempel für den Kaiserkult, in dem auch noch Titus verehrt wurde.<sup>34</sup>

### Theben-West: Deir el-Medineh

Auf der Westseite von Theben liegt in Deir el-Medineh neben dem Arbeiterdorf des Neuen Reiches ein später Tempelbezirk. Innerhalb einer großen Umfassungsmauer wurde unter den Ptolemäern IV.–XII. ein Tempel für *Hathor, Herrin von Deir el-Medineh* erbaut, der daneben auch den Heilgöttern Imhotep und Amenophis, Sohn des Hapu, einst weise Baumeister des Alten und des Neuen Reiches, gewidmet war.<sup>35</sup>

Die Lage der einzigen Szenen, die unter Augustus dort angebracht wurden, ist interessant, denn sie befinden sich wie in Dendera an der Rückwand und stellen hier die zentralen

32 C. DE WIT, Une mention de Rome dans un texte hiéroglyphique du temps d'Auguste, in: *Mélanges Mariette*, BdE 32 (Kairo 1961) 63–69 mit weiteren Quellen verschiedenen Datums. In den Epitheta des Augustus heißt es im Opet-Tempel von ihm (S. 65): „il est le mur d'airain qui entour l'Egypte; il s'est fait un très grand abri protecteur pour Rome“, vgl. auch C. DE WIT, Les inscriptions du temple d'Opet III, *Bibliotheca Aegyptiaca* 13 (Brüssel 1968) 109 (Opet no. 232).

33 HÖLBL, *Altägypten* I, 54–55; C. DE WIT, Les inscriptions du temple d'Opet III, *Bibliotheca Aegyptiaca* 13 (Brüssel 1968) 145–161.

34 HÖLBL, *Altägypten* I, 24 mit Abb. 18.

35 P. DU BOURGET, Le temple de Deir-el-Médina, *Mémoires de l'IFAO* 121 (Kairo 2002) 174–175 (§ 184–187); vgl. auch HÖLBL, *Altägypten* I, 55.

Szenen für einen neu konzipierten Gegentempel dar. Vor der Wand haben sich heute noch Reste eines kleinen Heiligtums aus Lehmziegeln erhalten (Abb. 6). In den Reliefs opfert Augustus zweimal vor je zwei Göttinnen, die im thebanischen Raum verehrt wurden: Tjenedet und Rat-taui (rechts) sind Partnerinnen des Month vom benachbarten Ort Armant, Hathor und Maat (links) spielen an der „Stätte der Wahrheit“, wie Deir el-Medineh hieß, die spezielle lokale Rolle.

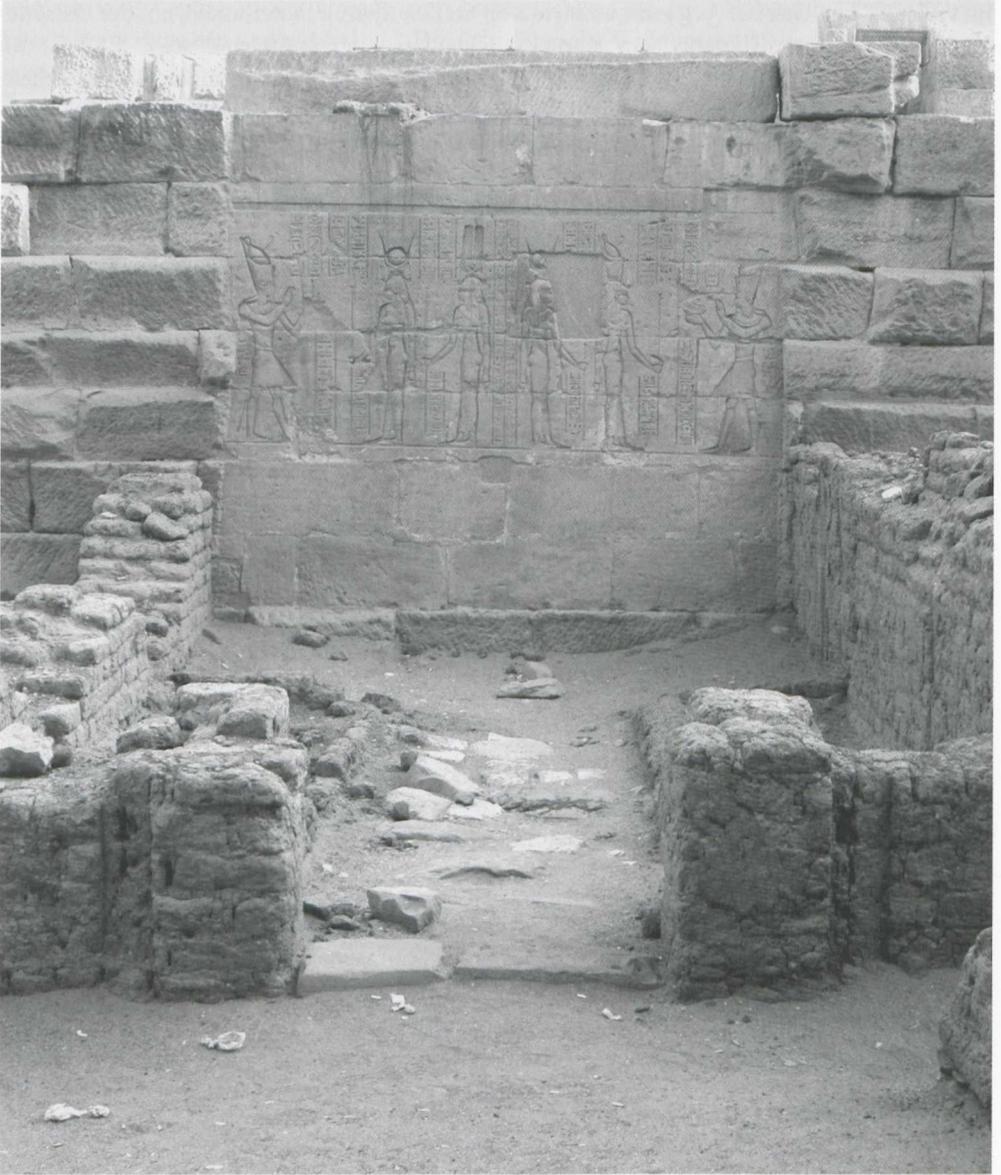


Abb. 6: Deir el-Medineh, Westliche Rückwand des Hathortempels (© U. Verhoeven, 2006)

## Elephantine

Auf der Insel Elephantine hat man in augusteischer Zeit an verschiedenen Gebäudeteilen gearbeitet.<sup>36</sup> Aus dem Innenhof des ptolemäisch-römischen Tempels stammt ein Konvolut von Wandfragmenten, die augusteisch zu datieren sind.<sup>37</sup> Der südliche Nebeneingang des Chnumtempels trägt an der Außenseite Reliefs des Augustus, die ihn, gefolgt von Gaugöttern, zweimal vor Chnum opfernd zeigen.<sup>38</sup> Die westliche Szene benennt den Gott mit verschiedenen Epitheta in einer neuen, jugendlichen Form als *edles Kind*,<sup>39</sup> der bereits in ptolemäischer Zeit ein eigener kleiner Tempel geweiht war.<sup>40</sup> Die östliche Szene identifiziert den *großen Chnum* hingegen mit dem Schöpfergott *Ptah-Tatenen, Vater der Götter*. Schon früh muß man mit dem aufwendigen Bau einer monumentalen Kultterrasse begonnen haben, die spätestens 16 v. Chr. vollendet war und die mit einer Nilkultstelle und einem Wasserstandsmesser verbunden war.<sup>41</sup> Auf die neuen Anlagen des Augustus werden Aussagen im hieroglyphischen Text der Trilingue von Philae (Kairo Ägyptisches Museum, CG 9295) bezogen.<sup>42</sup> Dort schildert Cornelius Gallus, datiert auf den 16. April 29 v. Chr., seine eigenen Unternehmungen im Süden Ägyptens und wie der jugendliche Herrscher *Horus, der schöne Jüngling, mit kräftigem Arm, Herrscher der Herrscher* /// *⊂Kaisaros⊃| einen Tempelbezirk (ḥw.t) errichtet habe (s<sup>c</sup>ḥ<sup>c</sup>=f)* sowie ein *Denkmal von großem Glanz/Wirksamkeit (mnw nt ʒḥ wr)*.<sup>43</sup>

## Philae

Sucht man in den verschiedenen Bauten im Bereich des Isistempels auf der Insel Philae<sup>44</sup> nach Spuren des Augustus, so stößt man zum einen auf die Umdeutung einer Figur Ptolemaios' XII. auf dem Westturm des 1. Pylons, die im typischen Motiv des Erschlagens der Feinde auftritt. Vor dem Gesicht ist ein griechisches Graffito aus dem Jahr 7 v. Chr. angebracht, in dem ein gewisser Catilius den ptolemäischen Herrscher als Augustus identifiziert:

*Kaisar, Herr der Meere und Beherrscher der Kontinente,  
Zeus Eleutherios, abstammend vom Vater Zeus, Herrscher über Europa und Asien ...*<sup>45</sup>

36 Eine Übersicht bietet LASKOWSKA-KUSZTAL, Die Dekorfragmente, 4.

37 LASKOWSKA-KUSZTAL, Die Dekorfragmente, 105–108.

38 Vgl. HÖLBL, Altägypten II, 34 mit Abb. 34.

39 Lies *ḥy šps* anstelle von *nḥn šps*: S. BICKEL, in: H. JENNI, Die Dekoration des Chnumtempels durch Nektanebos II., Elephantine XVII, AV 90 (Mainz 1998) 151 mit Abb. 29.

40 LASKOWSKA-KUSZTAL, Die Dekorfragmente, 21–25 (Tempel Y); vgl. auch C. UBERTINI, Restitution archi-tecturale du „Temple Y“, in: MDAIK 61, 2005, 64–75.

41 HÖLBL, Altägypten II, 32–33; H. JARITZ, Die Terrassen vor den Tempeln des Chnum und der Satet. Elephantine III, AV 32 (Mainz 1980) 40–41. Die Ursprünge der Tribüne gehen allerdings wohl bereits auf die Ramessidenzeit zurück, s. jetzt: H. JARITZ, Die Tribünen vor ägyptischen Tempeln der 18. Dynastie bis zur Römerzeit, in: P. JANOSI (Hrsg.), Structure and Significance – Thoughts on Ancient Egyptian Architecture. Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 25 (Wien 2005) 347 mit Anm. 37.

42 HÖLBL, Altägypten II, 15, Abb. 15, und 32–33.

43 Vgl. T. EIDE ET AL. (Hrsg.), Fontes Historiae Nubiorum II (Bergen 1996) 698.

44 Zur Baugeschichte vgl. im einzelnen HÖLBL, Altägypten II, 40–43.

45 HÖLBL, Altägypten II, 51 und Abb. 63.

Die namentlich zuzuschreibenden Bautätigkeiten des Augustus betreffen vor allem die westliche Kolonnade vor dem 1. Pylon, die Innenwände der kleinen Bibliothek<sup>46</sup> sowie das Mammisi, dessen Dekoration an der östlichen und nördlichen Außenwand er fortsetzen ließ. In der oberen Randinschrift der letztgenannten, die aenigmatisch mit einer Reihe von Götterfiguren geschrieben ist, ist eine Besonderheit an der Titulatur des Augustus zu beobachten:<sup>47</sup>

Obere Randinschrift Westhälfte:

*Harendotes, der von Edfu, der Buntgefiederte, gibt Leben dem  
**Horus-das-Kind**, mit großer Kraft, dem schönen Jüngling, mit süßer Liebe,  
 König von Ober- und Unterägypten (Autokrator),  
**geliebt von Isis, der Großen**, der Gottesmutter (?), Herrin von Bigge,  
 der Fürstin, Herrin von Philä, der Mächtigen auf dem Abaton.*

Obere Randinschrift Osthälfte:

*Horus, Sohn der Isis, gibt Leben dem  
**Horus**, mit kräftigem Arm und großer Kraft, dem schönen Jüngling, mit süßer Liebe,*



Abb. 7: Philae, Hathortempel, Blick Richtung Osten (© U. Verhoeven, 2006)

<sup>46</sup> HÖLBL, *Altägypten II*, 56 und Abb. 73–76.

<sup>47</sup> H. JUNKER – E. WINTER, *Das Geburtshaus des Tempels der Isis in Philä* (Wien 1965) 400–401.

*Sohn des Re*  $\lrcorner$ Kaisaros, ewig lebend, der von Ptah und Isis geliebte $\rceil$ ,  
**geliebt von Horus-dem-Kind**, dem sehr Großen und Ersten des Osiris,  
 dem Herrn des Abaton.

HÖLBL weist darauf hin, daß der Kaiser auf der Westhälfte in seiner Titulatur (anstelle des üblichen Titels *Horus*) mit dem Kindgott *Horus-das-Kind/Harpachered/Harpokrates*<sup>48</sup> gleichgesetzt wird und somit über diesen eine Identifikation mit Apollon erfährt, was der griechischen Überlieferung von Augustus als Schützling und Sohn des Apollon entspreche.<sup>49</sup>

Weitere Bauaktivitäten in augusteischer Zeit bezogen sich auf die östliche Außenwand des Pronaos, wo mehrere Register dekoriert wurden, u.a. mit der Szene vom Erschlagen der Feinde sowie einer großen Titulatur.<sup>50</sup> Die gesamte Dekoration der Außenwand des Naos stammt von Augustus, darunter eine Szene mit der Schenkung der Dodekaschoinos an Isis und Harpokrates.<sup>51</sup> Bei einem Stationstempel am Ostufer für den Weg zwischen Philae und dem Abaton auf Bigge werden Isis und Osiris als göttliches Königspaar dargestellt. Augustus fungiert auch hier u.a. als Bauherr.<sup>52</sup>

Schließlich geht auf ihn die Dekoration der südlichen und nördlichen Außenwand der Vorhalle des kleinen Hathortempels zurück, dessen Kernbau bereits von Ptolemaios VI. und VIII. errichtet worden war (Abb. 7). Ein Relief an der Südaußenwand zeigt ihn im Großbild<sup>53</sup> mit der Beischrift *Augustus kommt heraus aus seinem Palast wie die Sonne aus dem Horizont ...* und in der unteren waagerechten Zeile wird er – historisch nicht ganz korrekt – als Bauherr gepriesen:

**Für dich (Hathor) hat er es gemacht,**  
 der König von Ober- und Unterägypten, Herr der Beiden Länder  $\lrcorner$ Autokrator $\rceil$ ,  
 Sohn des Re, Herr der Kronen,  $\lrcorner$ Kaisaros, der ewig lebe, geliebt von Ptah und Isis $\rceil$ .  
 Er hat den Tempel erbaut als einen vollendeten Bau ...  
 Sein Königtum ist das Königtum des Re.  
 Seine Fassade glänzt hinüber nach Bigge, etc.<sup>54</sup>

Auf der Nordaußenwand ist er beim Gründungsritual des Strickspannens dargestellt.

Im Eingangsbereich erweiterte Augustus den Tempel mit einer Porticus bzw. Propyläen mit Säulenschranken (Abb. 8).<sup>55</sup> Die Dekorationen und Texte in diesem Bereich schildern die mythische Rückkehr der fernen Göttin, Tochter des Sonnengottes mit den Namen Hathor-Tefnut, die als grollende Löwin von Schu und Thot als Affen zurückgeholt und hier in Philae besänftigt wird, worauf sie sich wieder in die liebliche Tochter und Frau verwandelt. Auf den

48 *Horus-das-Kind* ist die Übersetzung des Namens Harpachered, der griechisch als Harpokrates überliefert ist, vgl. im Einzelnen S. SANDRI, Har-pa-chered (Harkokrates). Die Genese eines ägyptischen Götterkin-des, OLA 151 (Leuven – Paris – Dudley/MA 2006).

49 HÖLBL, *Altägypten II*, 65–66.

50 HÖLBL, *Altägypten II*, 78, Abb. 103–104.

51 Gesichter gut erhalten, HÖLBL, *Altägypten II*, 78, Abb. 106–108.

52 HÖLBL, *Altägypten II*, 98 mit Abb. 133.

53 HÖLBL, *Altägypten II*, 86, Abb. 115.

54 HÖLBL, *Altägypten II*, 81.

55 HÖLBL, *Altägypten II*, 81.



Abb. 8: Philae, Hathortempel, Portikus, Blick Richtung Norden (© D. Budde, 1986)



Abb. 9: Philae Nord, Tempel des Augustus, Blick Richtung Westen (© U. Verhoeven, 2006)

Mythos wird in mehreren Tempeln angespielt, an denen sie auf der Rückreise zu ihrem Vater Station macht, nirgends sind die Darstellungen und Texte aber so detailfreudig und lebendig wie hier unter Augustus.<sup>56</sup>

Ganz im Norden der Insel wurde für Augustus ein Tempel im griechisch-römischen Stil errichtet, aus dem die bereits mehrfach erwähnte Trilingue des Cornelius Gallus vom 16. April 29 v. Chr. stammt, die im Vorplatz des Eingangs in den Fußboden eingelassen war (Abb. 9).<sup>57</sup>

### Debod

Dieser Tempel (heute teilweise in Madrid) ist ein vorwiegend ptolemäisch-meroitischer Bau, die einzige Dekoration stammte allerdings aus der frühen Kaiserzeit.<sup>58</sup> Auf der Fassade sah man einst Augustus bei Opferhandlungen, auf der Innenseite der nördlichen Schranken verließ er den Palast, während Tiberius durch Horus und Thot vor dem Ortsgott Amun von Debod gereinigt wurde. Die westliche Innenwand zeigt heute noch einige relevante Szenen, wobei im Norden Augustus vor nubischen Lokalgöttern (Amun und Mahes von Debod, Thot von Pnubs) opfert, während er im Süden vor den nördlichen Göttern von Philae (Osiris und Isis vom Abaton bzw. Philae) tätig ist.<sup>59</sup> Daraus ergibt sich eine religionspolitische Kombination von lokalen Göttern und den Reichsgöttern von Philae, wobei Isis bei den Opferungen besonders bedacht wird.

### Taffeh

Ursprünglich standen hier zwei Tempel, der südliche wurde vollständig zerstört, glich aber dem heute in Leiden wiedererrichteten Nordtempel, ehemals lag er auf einem Felsplateau Richtung Wüste. Es wurde keinerlei Reliefdekor angebracht, die Zuweisung an bestimmte

<sup>56</sup> Vgl. HÖLBL, *Altägypten II*, 88–89 mit den Abb. 117–119.

<sup>57</sup> HÖLBL, *Altägypten II*, 19–20 mit Abb. 18–19.

<sup>58</sup> HÖLBL, *Altägypten II*, Abb. 134.

<sup>59</sup> HÖLBL, *Altägypten II*, 100–101.

Bauherren und Gottheiten ist daher problematisch. Augustus wird allerdings als Urheber vermutet und eine Zuweisung an Isis ist sicherlich vorhanden, daneben sind auch nubische Götter zu erwarten.<sup>60</sup>

### Kalabscha

Kalabscha war Hauptort des Zwölfmeilengebietes und ein großer Stationierungsort der römischen Soldaten, die sich in diversen Graffiti im Tempelbezirk verewigt haben.<sup>61</sup>

Ein frühes Relief vom kleinen Kalabscha-Tempel, der heute auf Elephantine steht, benennt Augustus noch als *Römer*:

*König von Ober- und Unterägypten, Herr der Beiden Länder, ⲘHROMYSⲟ, Sohn des Re, Herr der Kronen ⲘKaisaros, der Gottⲟ.*<sup>62</sup>

Dieser kleine Vorgängerbau sowie das in frühaugusteischer Zeit dekorierte große Kalabschator (heute in Berlin)<sup>63</sup> wurden wieder abgerissen und im späteren augusteischen Neubau des großen Tempels als Füllmaterial in den Wänden des Sanktuars und des Fundaments benutzt. Die in diesen frühen Bauten verehrten Götter sind in erster Linie Isis und Osiris, nur sekundär taucht der nubische Kindgott Merul/Mandulis auf.

Mit dem groß angelegten Tempelneubau, der einen offenen „Hof der Menge“ und eine zum Nil hin zugängliche Kultterrasse erhielt, ändert sich das. Mandulis wird zum Hauptgott, und zwar in verschiedenen Gestalten, einem jüngeren und einem älteren Mandulis, spätrömisch entsteht sogar eine Trinität dreier Figuren.<sup>64</sup> Wie auch in anderen Tempeln Nubiens zu beobachten, gehört die nördliche Hälfte des Kalabschatempels dem südlichen, nubischen Gott, die südliche Hälfte den nördlicheren ägyptischen Göttern Osiris und Isis. Von Augustus stammt in diesem Tempel die Dekoration des dreiräumigen Naos, die übrigen Wände tragen zumeist nur eine Kartusche mit dem Begriff ⲘPharaoⲟ. Themen des ersten Raumes sind Krönungszyklus, Auszug aus dem Palast und Einzug in den Tempel sowie Gauprozessionen, die Augustus anführt.<sup>65</sup> In diesem Raum nennt die umlaufende Hieroglyphenzeile den ausführlichen Horusnamen, der für alle römischen Kaiser obligatorisch wird und Bezug nimmt auf die historische Situation der Residenz des römischen Weltreichs.<sup>66</sup> Am Ende dieses Namens in Form einer Epithetakette steht normalerweise in späterer Zeit:

*Er hat die Gesetze des ganzen Landes festgesetzt wie Thot, der Zweimalgroße, Herr von Hermopolis, indem er Maat ausübt für Re, der die Beiden Länder (Ägypten) trefflich ausstattet,*

60 HÖLBL, Altägypten II, 102–103.

61 HÖLBL, Altägypten II, 104–133.

62 HÖLBL, Altägypten II, 13 Abb. 12.

63 Zur Datierung vgl. E. WINTER, in: ZÄS 130, 2003, 197–212.

64 HÖLBL, Altägypten II, 109.

65 HÖLBL, Altägypten II, 119–120. Vgl. auch oben am Chnumtempel von Elephantine.

66 Vgl. J.-CL. GRENIER, Les titulatures des empereurs romains dans les documents en langue égyptienne, Papyrologica Bruxellensia 22 (Brüssel 1989) 97; GRENIER, Le protocole, 95–97; HÖLBL, Ideologische Fragen, 106.

67 Diese Übersetzung scheint mir, basierend auf der Grundbedeutung von *dsr*, interessanter als die von GRENIER, Le protocole, 98: „lui dont la puissance est incomparable“.

68 Übersetzung nach GRENIER, Le protocole, 98.

*mit abgeschirmter Macht<sup>69</sup> in der sehr großen, ersten Stadt, die er liebt, der Residenz (Jtj-ḫ.wy) Rom (Hrm).*<sup>68</sup>

Hier in Kalabscha heißt es von Augustus allerdings nur:

*... Er hat die Gesetze des ganzen Landes festgesetzt wie Thot, der zweimal Große, indem er Maat ausübt für Re, der Eroberer der Beiden Länder (Jtj-ḫ.wy), der Römer (Hrwmys), den alle Götter Ägyptens lieben (mrj nṯr.w nb.w B3k.t).*<sup>69</sup>

Deutlich ist *Hrwmys* mit einem sitzenden Mann als Person determiniert und nicht als Stadt (Abb. 10), was mit der mehrfachen Verwendung als Kartuschename hier in Kalabscha zusammenhängen mag<sup>70</sup> (Abb. 10). Im zweiten Raum opfert er vielen verschiedenen Göttern, vor allem einer Reihe von nubischen, darunter sogar der Amun des noch viel südlicher gelegenen Napata am Gebel Barkal – ein Ort, den der Präfekt Publius Petronius 25 v. Chr. nach der Schlacht bei Dakke aufsuchte.<sup>71</sup> HÖLBL weist darauf hin, daß in dem genannten Raum eine umlaufende hieroglyphische Zeile Isis als alleinige Bestimmerin des irdischen Königs preist, als absolute göttliche Macht, die mit allen anderen Göttinnen identisch ist, Herrin des himmlischen Kosmos, die die Gestirne lenkt, allumfassende Lebensspenderin.<sup>72</sup> Auch im Sanktuar dominiert Isis, ihre Titel *Isis, die Große, die Gottesmutter* werden hier sogar in einer Kartusche geschrieben. Interessant für die ägyptisch-römischen Beziehungen sind auch die Maßverhältnisse des Pronaos, denn er entspricht mit seinen Säulen exakt den Maßen, die Vitruv (*De architectura* 4,3,3) für den dorischen Tempel gefordert hat.<sup>73</sup>



Abb. 10: Kalabscha, Mandulis-Tempel, Erster Raum des Naos (© U. Verhoeven, 2006)

An der Rückseite des Tempels, wo die lokale Göttertriade wieder einmal in einem großformatigen Relief für das Volk präsent war, dürfte der agierende Pharao wohl ebenfalls Augustus sein, und auch hier sehen wir an erster Stelle noch Isis und nicht Mandulis, der erst als dritte Figur in der Position des Kindes gezeigt wird.<sup>74</sup>

<sup>69</sup> Vgl. auch HÖLBL, *Altägypten* II, 123, Abb. 173, der allerdings „in der Residenz des Römers“ übersetzt, worin GRENIER, *Le protocole*, 97, version 2 keinen Sinn sah.

<sup>70</sup> GRENIER, *Le protocole*, 97.

<sup>71</sup> HÖLBL, *Altägypten* I, 16.

<sup>72</sup> HÖLBL, *Altägypten* II, 120–121: Er verweist auf eine ältere Parallele von Ptolemaios VI. in Philae und zieht als Vergleich die Isisaretalogien heran.

<sup>73</sup> HÖLBL, *Altägypten* II, 127.

<sup>74</sup> HÖLBL, *Altägypten* II, 129, Abb. 187.

## Ajuala

Nur wenige Kilometer südlich von Kalabscha wurde in frührömischer Zeit an einer großen Kaianlage ein Tempel errichtet, von dem nur noch ein Tor erhalten ist (heute auf Elephantine). Es zeigt als Königsnamen  $\langle \text{Pharao} \rangle$ , dürfte aber auch unter Augustus errichtet worden sein. Mandulis erscheint in erwachsener und kindlicher Form und wird mit der Triade von Philae unterschiedlich verbunden: Mal ist er Sohn des Harendotes und damit Enkel von Isis und Osiris, mal ist er selbst Horus und damit Sohn und Erbe von Osiris und Isis.<sup>75</sup>

## Dendur

Dendur liegt 77 km südlich von Assuan, der Tempel steht heute in New York. Ein demotisches Graffito aus dem 20. Jahr des Augustus bietet einen *terminus ante quem* für die Errichtung des Tempels. Mit Dekorationen hat man hier an den Außenseiten (im Süden und Norden), dem Tor und dem Pronaos begonnen, was vielleicht mit der öffentlichen Teilnahme an Tempelfesten in Zusammenhang stand, die auch hier durch den Bau einer imposanten Kulterrasse oberhalb des Nils gefördert wurde.<sup>76</sup> Geweiht ist der Tempel wiederum der Triade von Philae (Isis, Osiris, Harsiese) sowie verschiedenen nubischen Göttern (Thot von Pnubs, Mandulis von Kalabscha, Satet von Sehel). In einer Szene vom vorgelagerten Torbau überreicht Augustus ein Feld an Isis – eine weit verbreitete Ritualszene der Tempel –, hier wird in der Beischrift allerdings explizit das Zwölfmeilenland, die *Dodekaschoinos*, mit dem

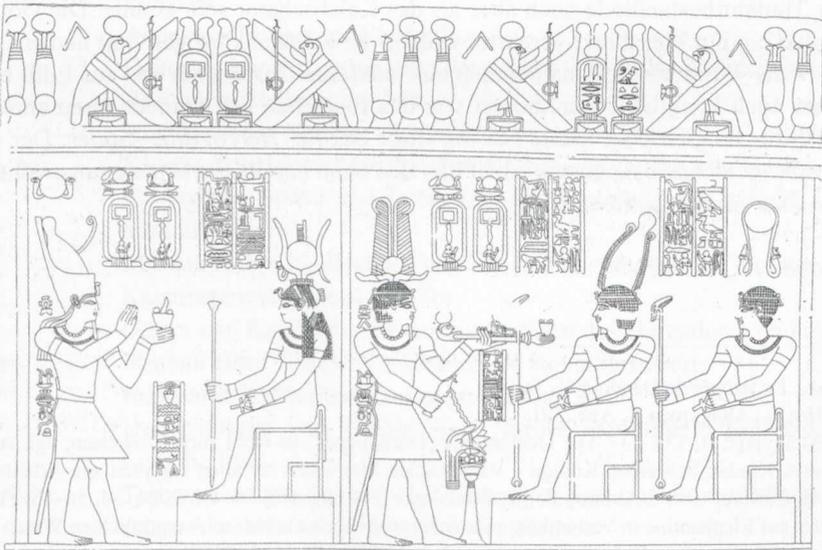


Abb. 11: Südwand des Pronaos von Dendur (ALY ET AL., *Le temple de Dandour II*, Taf. 62)

<sup>75</sup> HÖLBL, *Altägypten II*, 134–135.

<sup>76</sup> Zur Baugeschichte vgl. HÖLBL, *Altägypten II*, 135–138. Vgl. einen ähnlichen Vorgang in Ain Birbija: HÖLBL, *Altägypten III*, 79.

Feld in Verbindung gebracht.<sup>77</sup> In einer anderen Szene (Abb. 11) räuchert der Pharao mit einem kleinen Gefäß vor Isis von Dendur sowie mit einem Räucherarm vor zwei vergöttlichten Brüdern, deren Grabkult in die Tempeltheologie einbezogen wurde.<sup>78</sup>

Diese mit ägyptischen Namen bezeichneten Männer Pa-di-aset und Pa-(en-)hor waren Söhne eines Mannes namens Quper, was auf einen Nubier schließen läßt. Sie waren möglicherweise noch Zeitgenossen des Augustus, das hieße, daß der lokal entstandene Kult aktuell unter ihm gefördert und integriert wurde. Sie tragen die Bezeichnung *Osiris* vor ihrem Namen (als gerechtfertigte Verstorbene) und das Beiwort *ḥsj.w, der Gelobte/Gepriesene*.<sup>79</sup> Sie werden darüber hinaus als *Große in der Nekropole* bezeichnet, Padiese wird auch *Das Schicksal von Tehetj/Dendur* genannt, also wie eine Art *agathos daimon* verehrt.

Was Augustus betrifft, so findet sich im Tempel von Dendur wiederum eine kleine Auffälligkeit bei seinen Kartuschen. Bei einer Durchsicht aller Szenen fällt auf, daß der Kartuschenname *Autokrator* nur zweimal richtig geschrieben wurde.<sup>80</sup> Alle anderen, recht zahlreichen Beispiele (vgl. auch Abb. 11) schreiben noch einmal eine neue Variante, nämlich *Autotrator*, mit zwei *t* (vgl. oben *Autokrator* in Dendera und *Aurokrator* in El Qal'a).

## Ain Birbija

In der Oase Dachla ist ein weiteres interessantes Zeugnis der augusteischen Religionspolitik zu berücksichtigen. Am Tempel von Ain Birbija, der wahrscheinlich in ptolemäischer Zeit gegründet wurde, hat Augustus ein Tor errichten und qualitativvoll dekorieren lassen, das aufgrund der Titulaturbestandteile noch älter als das Kalabschator sein könnte. Die Götter des Tempels sind ein nur hier direkt verehrter widder- bzw. falkenköpfiger Gott namens *Amunacht, Herr der Wüste* etc., der namentlich aus mehreren Oasenorten und aus Edfu bekannt ist und hier auch königliche Funktionen wie das Erstechen des Feindes übernimmt<sup>81</sup>. Als seine Gefährtin fungiert eine lokale *Hathor, Auge des Re, Herrin aller Götter*. Der nur als *Kaisaros* bezeichnete Augustus erhält hier den oben bereits erwähnten, ungewöhnlichen Titel *Herrscher der Fremdländer*.<sup>82</sup>

77 ALY ET AL., Le temple de Dandour II, Taf. 16.

78 S. z. B. HÖLBL, Altägypten II, Abb. 201.

79 HÖLBL, Altägypten II, 135–137. Die Deutung als „Ertrunkener“ ist wohl zurückzuweisen, vgl. zuletzt A. VON LIEVEN, Kinder, Schreiber, Könige – Vergöttlichte Menschen im Alten Ägypten. ein Arbeitsbericht, in: Mitt. d. Berliner Ges. f. Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 25, 2004, 54. 56–58. Pa(en)hor wird später auf Elephantine in Verbindung mit einem wohl auch als Mensch vergöttlichten Wesen namens Osiris Nesmeti genannt, s. E. LASKOWSKA-KUSZTAL, in: MDAIK 61, 2005, 81.

80 ALY ET AL., Le temple de Dandour II, Taf. 6 und 66.

81 Vgl. die Darstellung des geflügelten Seth im Hibistempele der Oase Charga: J. WILLEITNER, Die ägyptischen Oasen (Mainz 2003) 31–32 mit Abb. 37 (Hibis) und 79 mit Abb. 106 (Ain Birbija).

82 S. die Beschreibung des Tempels von HÖLBL, Altägypten III, 75–81 sowie die Publikation durch O. KAPER, Temples and Gods in Roman Dakhleh. Studies in the indigenous cults of an Egyptian oasis (Diss. Leiden 1997). Der Tempel selbst ist heute wieder verschüttet, vgl. J. WILLEITNER, Die ägyptischen Oasen (Mainz 2003) 79, Abb. 105.

## Fazit

Zusammenfassend seien die erkennbaren augusteischen Neuerungen nebeneinander gestellt, durch die seine Wahrnehmung in Ägypten sicherlich geprägt war:

- Dendera: Reliefs an der Südaußenwand des großen Hathortempels (im weiteren Umfeld des Gegentempels)  
Neukonzeption des Isistempels für die Geburt der Göttin  
Einweihung des Isistors im Osten am Geburtstag des Augustus
- El Qal'a: Neugründung eines Tempels für *seine Mutter Isis, die Große Göttin* (von Koptos)
- Schanhur: Neugründung eines Tempels für *seine Mutter, die Große Göttin Isis* (von Koptos) und *seine Mutter Mut* (von Theben)
- Karnak: Identifikation der Hauptgöttin des Tempels Opet mit Nut und Isis  
Tempel für Kaiserkult
- Deir el-Medineh: Relief als Gegenkapelle am Tempel der Hathor: Vier Göttinnen des thebanischen Gaues (Armant)
- Elephantine: Dekoration der Außenwände des Chnumtempels mit Aufnahme einer neuen Kindgestalt des Chnum  
Monumentale Kultterrasse mit Nilometer
- Philae: Dekorationen und Erweiterungen am Tempel der Isis und dem Mammisi  
Stationstempel am Ostufer  
Hathortempel mit Festszenen der Rückkehr der Hathor-Tefnut in der Portikus  
Augustus-Tempel im Nordteil
- Debod: Dekoration mit Kombination der Götter von Philae und der von Nubien  
Besondere Stellung der Isis
- Taffeh: Augusteischer Neubau zweier Tempel, wohl für Isis
- Kalabscha: Kleiner Tempel und Großes Tor für *Isis, die Große, die Gottesmutter* als Hauptgöttin, später erst Triade Isis, Osiris, nubischer Kindgott  
Mandulis/Merul;  
Monumentaler Neubau mit großem Hof der Menge und Kultterrasse
- Ajuala: Kaianlage mit Tempel und Tor  
Götter von Kalabscha, Mandulis als Sohn des Harendotes und als Horus
- Dendur: Neubau eines Tempels, Außenwände zuerst dekoriert  
Imposante Kultterrasse aus augusteischer Zeit  
Den Göttern von Philae und Nubien gewidmet, Einbezug zweier Lokalheiliger
- Ain Birbija: Torbau, einziger Tempel für Wüstengott Amun-nacht mit königsideologischen Aspekten sowie einer lokalen Hathor.

Es zeigt sich, daß viele der Bautätigkeiten in augusteischer Zeit Tempel der Göttin Isis bzw. Hathor-Isis betreffen, sie gründen oder erneuern und dabei weibliche theologische Konstellationen favorisieren, die Isis in verschiedene Lokalpanthea einbezieht: Hathor und Isis in Dendera, Die Große Göttin, Schepeset und Isis in El Qal'a, Mut und Isis in Schanhur, Opet-Nut und Isis in Karnak. In Nubien und der Oase Dachla vermag es die Religionspolitik, einheimische/lokale Traditionen an die landesweite offizielle Theologie anzugleichen und verschiedene Strömungen miteinander zu vereinbaren. Der Isiskult wird gerade in den nubi-

schen Tempeln unter Augustus verstärkt. Als architektonische Besonderheit sind der Ausbau von Kultterrassen (Elephantine, Kalabscha, Dendur, Ajuala) als auch die Ausgestaltung der Tempelrückwände (Dendera, Deir el-Medineh, Kalabscha) zu benennen. Die Wahrnehmung des Bauherrn Augustus dürfte durch diese Aktivitäten sicherlich eine sehr positive gewesen sein, es floß viel Reichtum in die Tempelanlagen, das religiöse Bedürfnis wurde durch Kultstellen und große Feste gestillt und Isis, „seine“ göttliche Mutter in Ägypten, gewann allmählich ihre landesweite und bald „globale“ Bedeutung als *Isis regina*.

Als vielleicht letztes Zeugnis für die Wahrnehmung des Augustus in Ägypten ist eine ansonsten belanglose Weinststeuerquittung aus Theben zu bezeichnen, die auf den 30. August des 43. Regierungsjahres des Augustus, also 14 n. Chr. datiert ist: Daß der römische Kaiser bereits elf Tage vorher verstorben war, hatte man hier in Theben noch nicht wahrgenommen.<sup>83</sup>

### Abgekürzt zitierte Literatur

- ALY ET AL., Le temple de Dandour II: M. ALY ET AL., Le temple de Dandour II, Collection Scientifique I/2 (Kairo 1979).
- CAUVILLE, La porte d'Isis: S. CAUVILLE, Le temple de Dendara. La porte d'Isis (Kairo 1999).
- DE WIT, Une mention de Rome: C. DE WIT, Une mention de Rome dans un texte hiéroglyphique du temps d'Auguste, in: Mélanges Mariette, BdE 32 (Kairo 1961) 63–69.
- GRENIER, Le protocole: J.-CL. GRENIER, Le protocole des empereurs romains, in: RdE 38, 1987, 81–104.
- HÖLBL, Altägypten I–III: G. HÖLBL, Altägypten im Römischen Reich. Der römische Pharao und seine Tempel I (Mainz 2000), II (Mainz 2004), III (Mainz 2005).
- HÖLBL, Ideologische Fragen: G. HÖLBL, Ideologische Fragen bei der Ausbildung des römischen Pharaos, in: M. SCHADE-BUSCH (Hrsg.), Wege öffnen. Festschrift für Rolf GUNDLACH zum 65. Geburtstag, Ägypten und Altes Testament 35 (Wiesbaden 1996) 98–109.
- LASKOWSKA-KUSZTAL, Die Dekorfragmente: E. LASKOWSKA-KUSZTAL, Die Dekorfragmente der ptolemäisch-römischen Tempel von Elephantine, Elephantine XV, AV 73 (Mainz 1996).
- PANTALACCI – TRAUNECKER, El Qal'a I–II: L. PANTALACCI – C. TRAUNECKER, Le Temple d'El Qal'a I (Kairo 1990), II (Kairo 1998).

<sup>83</sup>F. HOFFMANN, Ägypten. Kultur- und Lebenswelt in griechisch-römischer Zeit (Berlin 2000) 55–56.